

## «Der Armee laufen die Leute davon»

### *Ständerat will vom Bundesrat Untersuchung des Anstiegs der Zivildienstgesuche*

**Das Zivildienstgesetz gerät bereits unter Druck. Der Ständerat hat am Dienstag gegen den Willen von Bundespräsidentin Doris Leuthard eine Motion knapp gutgeheissen. Damit wird der Bundesrat beauftragt, die Gründe für den massiven Anstieg der Zivildienstgesuche unter die Lupe zu nehmen.**

(ddp/sda) Das Parlament ist beunruhigt wegen dem grossen Interesse am Zivildienst. Nach dem Nationalrat verlangt auch der Ständerat eine Revision des Zivildienstgesetzes. Er hat am Dienstag eine Motion mit 21 zu 19 Stimmen an den Bundesrat überwiesen.

#### **Linke fürchtet erneut Gewissensprüfung**

Der Nationalrat hiess bereits Anfang März eine gleichlautende Motion gut. Mit den Vorstössen wird der Bundesrat beauftragt, dem Parlament umgehend eine Vorlage zur Änderung des Zivildienstgesetzes zu unterbreiten, die die bestehenden Missstände beheben soll. Wie genau das Gesetz geändert werden soll, lässt die Motion der Sicherheitspolitischen Kommission offen. Die Linke befürchtet, dass die Gewissensprüfung wieder eingeführt werden könnte.

#### **Neues Gesetz wieder überprüfen**

Es sei wichtig, die Gründe für den massiven Anstieg der Zahl der Zivildienstgesuche genau abzuklären, sagte Kommissionspräsident Bruno Frick (Schwyz, cvp.). Waren es im Jahr 2008 erst rund 1900 Personen, die ein Zivildienstgesuch einreichten, schnellte die Zahl bereits ein Jahr später auf rund 7200 Gesuche hinauf. Dieser Anstieg sei so gravierend, dass man nun nicht erst weitere Erfahrungen mit dem neuen Gesetz machen dürfe.

#### **Zuerst Erfahrungen sammeln**

Nun gehe es darum, die Ursachen für den massiven Anstieg genauestens abzuklären. «Der Armee laufen die Leute davon», warnte Frick. Verschiedene Redner äusserten den Verdacht, dass die Zunahme der Zivildienstgesuche nicht nur mit der Abschaffung der Gewissensprüfung, sondern auch mit Problemen in der Armee und der Qualität des Dienstes zu tun haben könnte.

#### **Zeit noch zu kurz**

Die Minderheit gab zu bedenken, dass die Gewissensprüfung erst vor einem Jahr abgeschafft wurde. Eine Auswertung sei nach dieser kurzen Zeit nicht möglich. Claude Janiak (Basel-Landschaft, sp.) warnte vor den Folgen voreiligen Handelns. Zivildienstleistende erfüllten die Wehrpflicht und leisteten einen Dienst an der Allgemeinheit. Werde der Zivildienstweg erneut erschwert, führe dies bloss dazu, dass mehr den «blauen Weg» einschlugen.

#### **Nicht überall gleich viele**

Bundespräsidentin Doris Leuthard räumte zwar ein, überrascht vom massiven Anstieg zu sein. Es stimme, dass man die genauen Ursachen nicht kenne. Man müsse nun aber zuerst Erfahrungen sammeln, bevor bereits das Gesetz revidiert werde. Auffällig sei, dass nicht in allen Rekrutenschulen und Kommandos viele Zivildienstgesuche eingereicht würden. «Es stellt sich auch die Frage nach Führungsfähigkeiten und anderen Missständen», stellte Leuthard fest.

Schliesslich wies die Volkswirtschaftsministerin darauf hin, dass die Armeebestände ohnehin tendenziell verkleinert würden und dass der Bundesrat bereits Sofortmassnahmen getroffen habe. Vor kurzem hatte der Bundesrat die Hürde für spontane Wechsel in den Zivildienst erhöht. Dem Ständerat genügt dies aber nicht. Mit knappem Mehr beauftragte er den Bundesrat, das Gesetz zu ändern.